

ÜBERSEHEN WIR ERNEUT EINE «ZEITENWENDE»?

Es scheint, dass die heutige Welt um 1979 entscheidende Veränderungen und Formungen erfuhr.

Als einem Zeitgenossen, der noch das alte landwirtschaftliche, stark glaubende und in weiten Teilen auch arme Wallis erlebte, schenkte mir kürzlich jemand ein Buch mit dem vielversprechenden Titel «Zeitenwende 1979». Das 512 Seiten starke, brillant geschriebene und 2020 erschienene Werk verschlang ich mit grossem Interesse. Es zeigte mir auf, wie wenig ich 1979 begriff, was in der Welt vor sich ging. Ich unterrichtete damals am Oberwalliser Gymnasium «Kollegium Spiritus Sanctus» in Brig, löste manche Probleme und übernahm im gleichen Jahr berufsbegleitend die Aufgabe eines kirchlichen Informationsbeauftragten für den deutschsprachigen Teil des katholischen Wallis. Leider half mir damals der «Heilige Geist» – dies die Bedeutung von «Spiritus Sanctus» – wenig zum Erfassen des Zeitgeistes.

Es waren dies 1979 Ereignisse, die bis heute nachwirken. Im Iran wurde der Schah gestürzt: Khomeini proklamierte den Gottesstaat, der antidemokratische und menschenverachtende islamistische Fundamentalismus setzte sich fest und fordert uns noch heute heraus. Andererseits besuchte Papst Johannes Paul II. erstmals Polen und leitete damit den Niedergang des östlichen Sozialismus ein. Unter Deng Xiaoping driftete China in eine kapitalistische Wirtschaft, die es mit Erfolg betreibt und dabei demokratische Bestrebungen niederwürgt. Die Globalisierung begann. Die Sowjets marschierten nach Afghanistan, das zu einem Dauerproblem wurde. Der Westen unterstützte damals dort die gefürchteten Taliban, die der Welt noch weitere Probleme bieten werden. Aus Vietnam flohen die Menschen (Boat People) und kamen teils nach Europa. Flüchtlingswellen kamen dann weitere auf; sie rissen seither nicht ab. Die Revolution gegen Somoza in Nicaragua löste weltweit Solidarität aus und wollte in ganz Südamerika einen neuen Sozialismus schaffen. Religion, etwa die katholische Befreiungstheologie in Südamerika, wurden politisch. Man begann, an eine Vereinbarkeit von

Theologie und atheistischem Sozialismus zu glauben. Margaret Thatcher baute andererseits in England den Neo-Liberalismus aus. In Deutschland erschienen die Grünen und mit ihnen der ökologische Aktivismus. Der Unfall von Harrisburg/USA erzeugte die Angst vor der Atomkraft, die über Tschernobyl und Fukushima dann später den Atomausstieg beförderte, den die Schweiz und Deutschland vermutlich etwas übereilt beschlossen – die Schweiz in einer Art Nachahmungstrieb. Die Fernsehserie «Holocaust» erinnerte an die Ermordung der Juden und an den leider immer noch gegenwärtigen Antisemitismus. Die nach der ersten Ölkrise 1973 nun auftretende zweite Ölkrise 1979 spitzte sich zu und die Forderung nach Alternativen und nach der Abkehr von Öl und Kohle begann. Die an Ökologie orientierte Politik erhielt vermehrt Aufschwung und ist heute von den meisten politischen Parteien übernommen worden – ein Obligatorium!

1979 begann also wirklich eine neue Zeit. Der Philosoph Peter Sloterdijk bezeichnet 1979 gar als «Schlüsseldatum des 20. Jahrhunderts». Wir merkten es damals leider wenig bis kaum. Heute stellen wir dies mit Betroffenheit fest. Welche Folgen ziehen wir daraus? Sind wir uns der wichtigen Ereignisse unserer turbulenten Zeit bewusst? Wir erleben eine Epoche des unbestrittenen technischen, digitalen, medizinischen und biologischen Fortschritts. Die Art der Entwicklung neuer Impfstoffe war einmalig. Sie wird auch für die Zukunft bedeutsam sein! Die Weltraumfahrt gewinnt an Bedeutung: Ständige Forschungsstationen auf dem Mond und die Fahrt der ersten Menschen zum Mars werden vorbereitet. Die astronomische Forschung ist mit der Untersuchung von Exoplaneten und Gravitationswellen in ganz neue wissenschaftliche Bereiche eingetreten. Zu all dem gesellen sich die digitale Revolution und die Errungenschaften der künstlichen Intelligenz. Algorithmen bestimmen in unserer Welt immer mehr die

Entscheidungen bei wichtigen technischen und sozialen Problemen. Auf bisherigem sozialem und moralischem Gebiet des Zusammenlebens der Menschen fallen alle Schranken: Sexualität wird völlig frei, das Geschlecht wird wählbar, der Mensch wird auch klonbar. Atheismus und Nihilismus verbreiten Hoffnungslosigkeit. Die eigentlichen «Lehrer» der Menschheit sind die elektronischen Medien geworden, vor allem das Fernsehen, das sich auf sehr niedrigem Niveau bewegt, den Massen vermehrt auch Leere, Gewalt und Sinnlosigkeit vermittelt. Man übt sie aber in Spiel, Sport und Spass ein: Alles ist in einer solchen «SSS-Gesellschaft» relativ geworden. Persönliche Verantwortung schwindet.

Angesichts der allgemeinen militärischen Aufrüstung, die nach einer aus Angst vor dem Atomkrieg nach dem Zweiten Weltkrieg entstandenen Ruhepause wieder zunimmt, ist die Weltlage kritisch geworden – vor allem auch, weil die grossen Staaten in Asien, in Südamerika usw. durch verbrecherische Diktatoren beherrscht werden. Man arbeitet an «kleinen einsetzbaren Atomwaffen» und am «Krieg im Weltraum». Die westliche Luxusgesellschaft übersieht hingegen die an Hunger, Krieg, Krankheit und Unterdrückung leidende andere Hälfte der Menschheit. Das ist schlimm und unentschuldig!

Das Gesamtbild der Erde änderte sich. Das durch den Menschen veränderte Klima und die durch ihn veränderte Natur führen uns dies täglich vor Augen. Wahrlich, wir stehen erneut in einer Wendezeit. Übersehen wir sie nicht! Wohin wird sich die Welt schliesslich bewegen? Vermutlich wäre es angezeigt, gründlicher darüber nachzudenken – obwohl wir gegen viele der grossen Veränderungen weitgehend machtlos sind. Uns ist es aber in rotarischem Sinne aufgetragen, im kleinen Umfeld Verantwortung zu übernehmen. Verweigern wir sie nicht!

PDG Alois Grichtung